

Pilze sammeln – wie viel ist erlaubt?



Abb. 1: Der **Gemeine Steinpilz** (*Boletus edulis*) ist geschützt, darf aber aufgrund einer gesetzlichen Ausnahmegenehmigung für den Eigenbedarf gesammelt werden (Foto G. Müller)

Pilze sind weder Pflanzen noch Tiere und bilden ein eigenes Reich. Weltweit werden zwischen 1,5 und 5,1 Mio Arten geschätzt. Pilze haben viele wichtige Funktionen. So könnten Bäume ohne Pilze nicht wachsen, da sie von ihnen mit Wasser und Mineralstoffen versorgt werden. Auch sind Pilze ein wichtiger Bestandteil der Nahrungskette. Viele seltene Schnecken, Insekten und andere Tiere ernähren sich von Pilzfruchtkörpern. Um die Artenvielfalt zu erhalten, Waldschäden zu verhindern und möglichst viele Naturfreunde an der Schönheit der Pilze teilhaben zu lassen sollte deshalb mit Bedacht gesammelt werden. Leider wird dies oft nicht berücksichtigt. Mitunter werden Wälder von professionellen kommerziellen Sammlern geradezu leergesammelt. Aber auch nicht-kommerzielle Sammler ernten leider oft viel mehr als nötig und erlaubt ist.

Hinweise und gesetzliche Vorgaben:

1. Jede Art von **kommerziellem Pilzesammeln** (z.B. Verkauf von in Deutschland gesammelten Pilzen an Restaurants und auf Märkten) ist in Deutschland grundsätzlich **verboten**. Ausnahmegenehmigungen für kommerzielles Sammeln gibt es in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz nicht. Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht und empfindlich bestraft (z. B. in Rheinland-Pfalz mit bis zu 5.000 €).
2. Gesammelt werden darf nur für den **Eigenbedarf**, d.h. **0,5 bis 2 kg pro Tag und Person** (die genaue Menge setzt die jeweilige Behörde fest).
3. Für die in der Bundesartenschutzverordnung (BArtschV 2005, Abschnitt 1, §1) **besonders geschützten Arten**, die im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG § 44) aufgelistet werden gibt es bestimmte Zugriffsverbote. Unter anderem ist es verboten, Pilze der Natur zu entnehmen oder zu beschädigen bzw. Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.
4. Zu diesen geschützten Arten gehören auch der Gemeine Steinpilz (*Boletus edulis*; Abb. 1), Pfifferlinge (*Cantharellus* spp.), das Schweinsohr (*Gomphus clavatus*), der Brätling (*Lactarius volemus*), Birkenpilze und Rotkappen (*Leccinum* spp.) und Morcheln (*Morchella* spp.). Für diese Arten gibt es laut BArtschV (Abschnitt 1, § 2) jedoch eine **Ausnahmegenehmigung** zum Sammeln für den **Eigenbedarf**.
5. Keine Ausnahmegenehmigung und damit **striktes Sammelverbot** gilt hingegen für folgende Speisepilze: **Trüffeln** (*Tuber* spp.), **Schwarzhütiger Steinpilz** (*Boletus aereus*; Abb. 2), **Anhängsel-Röhrling** (*B. appendiculatus*), **Sommer-Röhrling** (*B. fechtneri*), **Echter Königs-Röhrling** (*B. regius*), **Blauender Königs-Röhrling** (*B. speciosus* = *B. pseudoregius*), **Schafporlinge** (*Albatrellus* bzw. *Scutigera* spp.) und **Erlengrübling** (*Gyrodon lividus*).
6. Schließlich gibt es noch **Rote Listen** gefährdeter Pilze. Diese Listen haben in Deutschland lediglich den Status von Sachverständigengutachten, sie dienen dem Gesetzgeber und den Behörden als Informationsquelle, sind also gesetzlich nicht bindend. **Wer die Pilze liebt und schützen möchte, der verzichtet auf das Sammeln von Rote-Liste-Arten.** Rote-Liste-Arten werden in allen guten Pilzbüchern gekennzeichnet.
7. **Verboten** ist das Sammeln in **Naturschutzgebieten, Nationalparks** und **eingezäunten Forstkulturen**. Privatwaldbesitzer dürfen das Sammeln verbieten, nicht jedoch Jäger, die einen Wald für Jagdzwecke pachten.



Abb. 2: Der seltene **Schwarzhütige Steinpilz** (*Boletus aereus*) ist ebenfalls geschützt, eine Ausnahmegenehmigung zum Sammeln gibt es jedoch nicht. Das Sammeln ist deshalb verboten (Foto G. Müller)